



Sächsische Landesbibliothek Dresden

Handschrift Apr. 2014, 1
Druck

Benutzungsbedingungen:

- Von Veröffentlichungen mit Forschungsergebnissen, die auf dem Studium der vorliegenden Quelle beruhen, ist durch den betr. Autor ein Freiemplar (Belegexemplar) unverzüglich der Bibliothek zuzuleiten.
- Jede Anfertigung von Kopien der Quelle, auch handschriftlicher Art, setzt die Unterzeichnung einer Verpflichtung voraus.
- Publikationen der Quelle selbst erfordern die Genehmigung der Bibliotheksleitung. Diesbezügliche Anträge sind zum frühestmöglichen Termin schriftlich einzureichen.

Benutzer der Handschrift/des Druckes:

Datum	Name und Adresse des Benutzers	Art der Benutzung (eingesehen, verglichen, teilweise oder ganz ab- geschrieben usw.)	Zweck der Benutzung, Hinweise oder neue Ermittlungen zur vorliegenden Quelle

Aus dem Familien-Nachlaß Pescheck.
Durch Herrn Pfarrer i. R.
Werner Pescheck der SLB
1977 als **DEPOSITUM** überlassen.

Dem
H E R R N
D. Christian August Peschek,
bei
Seiner Verheirathung,
mit
Demoisellen
Carolinen Hefter,
gewidmet.

Mag. Augapfel.

Steueractuar Brückner.

Mag. Ettmüller.

Mag. Moser, Past. Herw.

Advoc. Weise.

Zittau, am 8ten December, 1786.

Lauban,

Gedruckt mit Scharffschen Schriften.



Freund, auf dieses Lebens Bühne
Wendert das Theater sich,
Wie Du selbst es weißt, recht oft:
Jetzt stellt es uns eine grüne
Anmuthsvolle Gegend vor;
Wo voll reger Phantasieen
Und voll reger Sympathieen,
Jüngling, Mädchen, Weib und Mann
Freudenvoll zusammenkam;
Wo des Jünglings banges Stöhnen
Seines Mädchens Herz vernahm;
Wo, das Auge noch voll Thränen,
Mancher Dulder Trost bekam. —
Doch jetzt ändert sich die Scene;
Ploßlich fällt ein Vorhang — sieh!
Hier ist nichts von Scherz und Freude;
Nichts von reger Sympathie:
Blas, entsetzt, im Sterbekleide
Schläft ein weiser Pilger hier —
Und an seinem Sarge knieen
Weinend Weib und Kind und Freund —

O des Jammers! — doch wir ziehen —
 Hier den Vorhang plötzlich zu,
 Und schon stellt sich unsern Blicken
 Eine neue Scene dar:
 Sieh! ein Mädchen! zum Entzücken,
 Reizend schön, im schwarzen Haar
 Einen Kranz — und ihr zur Seite
 Einen Jüngling, dem die Freude
 Glühend aus den Augen strahlt.
 Glückliche sind sie! o wer mahlt
 Uns die anmuthsvolle Scene? —
 Ha! noch mehr! die Freudenthräne
 Eines Vaters, durch das Glück
 Seines Lieblings ausgepresset!
 Einer frommen Mutter Blick,
 Wie er auf der Tochter weilet,
 Und den Segen ihr ertheilet!
 Wahrlich! Eine solche Scene
 Ist es werth, daß wir bei ihr
 Stehen bleiben, und sie Dir
 Ganz zergliedern — Wie? Die Thräne
 Eines Vaters, Freund! gilt Dir?
 Und der Mutter fromm Gebeth,
 Wie? Gilt Deiner Caroline?

Ja! Auf Deines Lebens Bühne
 Spielst Du heut die schönste Scene.
 Hörst Du Deinen Vater flehen:
 „Möcht' es immer wohl ihm gehen!“
 Siehst Du Deine treuen Brüder?
 Wie sie nun zufrieden wieder
 Aufwärts blicken, daß die Leiden,
 Die Dich öfters trafen, nun
 In des Ehestands süße Freuden

Sich verkehren — und Sieh! Auch wir,
Deine Freunde, die Dich lieben,
Wünschen, Guter Doctor, Dir
Heut das schönste Glück; betrüben
Müsse nie ein Unfall Dich,
Und die heut'ge frohe Scene,
Lieber Freund, veränd're sich
Nie zur trauervollen mehr! —
Ja! genieße alle Freuden,
Die Gott Hymnen stets gemehrt,
Und Dich fliehe jedes Leiden,
Das er oft auch mit sich führt.

Und Du, Freundin Braut! genieße
Nun der Liebe Süßigkeit,
Jeden Deiner Kummernisse
Ende Deine Zärtlichkeit.
Endet ja die heut'ge Scene,
D so ende sie sich dann,
Wenn man jener süßen Töne
Bei der Wiege hören kann.

Liebt einander treu und bieder,
Und ein jedes neues Jahr
Werde Euch an Freuden wieder,
Was Euch das Vergangne war!



Bis K 12
14
33
35
52
60
67
77
78
88
89
104^a
105
106

erl. Bm
2.9.79.

Mscr. Dresd. App. 2077, 1

